



60 Schottische Hochlandstiere gehören zum Gutsbetrieb Ulmberg. Mitten unter ihnen die junge Landwirtin und Betriebsleiterin Selma Regenscheit. «Unsere Stiere sind friedfertig und gutmütig», sagt sie. (Bilder Urs Oskar Keller)

«Wir wollen möglichst vielfältig sein»

Gutsbetrieb / Seit Anfang Jahr ist Guido Leutenegger neuer Pächter des Gutsbetriebs Ulmberg von «Textilbaron» Uwe Holy in Ermatingen TG.

ERMATINGEN ■ Es sieht alles so friedlich aus: sechzig junge schottische Hochlandstiere ruhen sich unter einem schattenspendenden Walnussbaum am Rand des Wolfsbergtobel aus. Die neue Betriebsleiterin Selma Regenscheit (27) geht aufmerksam an der Herde vorbei und schaut nach ihrem Befinden.

Augustus lässt sich nicht stören

Auf der zehn Hektaren grossen Weide stehen einige der über tausend Hochstamm-Bäume, die Gutseigentümer Uwe Holy vor einigen Jahren pflanzen liess. Die restlichen dreizehn Hektaren Fläche wird für die Futtergewinnung verwendet, das Gras getrocknet und siliert. Eine Katze hat sich unter dem Zaun in die Koppel geschlichen und sucht nach Mäusen. Der geladene Elektroweidezaun mit vier gespannten Strahlröhren irritiert das Haustier nicht, die Hochlandtiere schon. Neugierig mustern sie den weiss-schwarzen Eindringling. Augustus, der 17 Jahre alte schottische Zuchtstier, bleibt stoisch liegen und kaut das gefressene Gras durch, 50 000 Kaubewegungen am Tag. «Unsere Stiere sind friedfertig und gutmütig», sagt Landwirtin Selma Regenscheit. Sie tun keiner Maus etwas.

Im Norden sind die zotteligen und sanften Jungstiere umgeben vom Ulmbergpark mit altem Baumbestand, modernen Skulpturen, der alten klassizistischen Villa sowie dem von den beiden Stararchitekten Herzog und de Meuron aus Basel erbauten modernen 20-Millionen-Wohnhaus des Besitzers. Im Süden thront erhaben – 514 Meter über Meer – das historische Schloss Wolfsberg, die frühere USB-Bank-Kaderschmiede. Viel Platz und Aussicht für die Wiederkäufer!

«Benötige Leute, die polyvalent sind»

«Es ist einfach traumhaft schön hier, und der bezaubernde Blick auf den Untersee habe ich jeden Tag», freut sich die jun-



Neue Betriebsleiterin und neuer Pächter des Gutsbetriebs Ulmberg: Selma Regenscheit und Guido Leutenegger.

ge und zupackende Landwirtin und neue Betriebsleiterin. Zur Erntezeit hat sie Hilfe von einer Praktikantin bekommen: Eva-Lena Lang (24), Biobäuerin und Umweltwissenschaftlerin aus dem kanadischen Ort Mabel Lake in Britisch-Kolumbien, mag den Thurgau, das Tessin – und die Äpfel! Eine Beinahe-one-woman-Show! «Ich benötige Leute, die polyvalent sind», sagt Guido Leutenegger. Seit Anfang Jahr ist der umtriebige Thurgauer «Natur Konkret»-Unternehmer und Umweltschützer Guido Leutenegger neuer Pächter des 23 Hektaren grossen Gutsbetriebs.

«Bin ein Öko-Freak»

Die Sektion Bodensee/Thurgau des WWF Schweiz erhob 1999 Einsprache gegen die Zonenplanänderung für den Immobilienbesitzer und Textilkaufmann Uwe Holy in der Gemeinde Ermatingen TG. Die Umweltschützer wehrten sich dagegen, dass «das Raumplanungsrecht ausgehebelte werden soll, um den Partikularinteressen eines einzelnen Grundeigentümers entgegenzukommen».

Zur allseitigen Überraschung zog der WWF die Einsprache aber wieder zurück und akzep-

tierte ein Ersatzangebot. Uwe Holy, der das grosse Anwesen 1997 kaufte, sicherte darin 360 000 Franken für Naturschutzprojekte im Kanton Thurgau zu. Zudem sollte der Gutsbetrieb Ulmberg künftig ökologisch bewirtschaftet werden. «Ich bin ein Öko-Freak und habe mit dem WWF sehr gute Kontakte. Es ist in meinem Interesse gelaufen, und zusätzliche Blumenwiesen wurden gemacht. Der WWF und ich sassen gerade zusammen, und ich werde nun noch auf meinem Grundstück unterhalb des Bachs drei Tümpel für Amphibien erstellen», erklärte Uwe Holy auf Anfrage. Der reiche Unternehmer machte nicht nur Lippenbekenntnisse, sondern handelte danach. Er liess über tausend hochstämmige Apfelbäume auf seinem Gut pflanzen. Zum Vergleich: Im Thurgauer Apfel-Mekka Altnau gab es 2009 noch 797 Hochstämme – und über 250 000 Niederstämme.

«Einvernehmlich aufgelöst»

Vor neun Jahren pachtete der Thurgauer Landwirt Stefan Sommer vom Seertücken den Gutsbetrieb. Man hätte, so Holy, den Vertrag per Ende 2010 «ein-



Die Zufahrt zur Villa von Textilunternehmer und Gutseigentümer Uwe Holy wird gesäumt von seinem Kunst- und Skulpturenpark.

vernehmlich aufgelöst». Mehr möchte er dazu nicht sagen.

Auf Empfehlung seines Anwalts Dr. Peter Lindt aus Kreuzlingen, der Guido Leuteneggers Professionalität und ökologisches Bewusstsein kennt und schätzt, habe er ihm den Ulmberg übergeben. Lindt (FDP) und Leutenegger (GP) sassen früher beide im Thurgauer Kantonsrat.

«Ich bin mit Herrn Leutenegger sehr gut gefahren. Natürlich mag ich nicht nur den ökologischen Landbau, sondern auch die schönen Hochlandtiere aus Schottland. Sie passen ideal in meine Umgebung mit meinem Kunst- und Skulpturenpark», sagt der 72-jährige Uwe Holy. Er hat inzwischen die operative Führung seines Unternehmens seinem Sohn übergeben und möchte heute vor allem seinen «Altersitz» hoch über dem Untersee geniessen. Morgens um sieben joggt der agile Rentner täglich beim grossen Stall vorbei und freut sich an seinem Gutsbetrieb.

Lehrer von Beruf, nicht gelernter Landwirt

«Ich freue mich, das bekannte Gut zu pachten und ein zweites festes Standbein in meiner Hei-

mat zu haben. Meine Einzelfirma «Natur Konkret» ist seit 1990 ohnehin in Kreuzlingen domiziliert», sagt Leutenegger, der jeden Monat mehrmals den Thurgau besucht.

«Ich bin Lehrer von Beruf und kein gelernter Landwirt. Seit 35 Jahren engagiere ich mich als Umwelt- und Naturschützer. Deshalb bin ich froh, dass ich die diplomierte Landwirtin Selma Regenscheit für die Betriebsleitung in Ermatingen gefunden habe», ergänzt der bekannte Naturschützer und frühere Kreuzlinger Stadtrat.

Einen perlenden Thurgauer «Cidre»

An Arbeit wird es der neuen Betriebsleiterin aus Wigoltingen nicht fehlen, und ihre Tätigkeit auf dem Pachtbetrieb wird in der Umgebung genau registriert. Der Hof mit den jungen Hochstamm-Bäumen sollte selbsttragend sein, obschon beispielsweise die Marktpreise für Most-Äpfel heuer fast ruinös tief sind (26 bis 33 Rappen). Deshalb sind Regenscheit und Leutenegger auf der Suche nach neuen Produkten und Marktnischen: «Wir haben zwölf verschiedene Apfelsorten zur Verfügung, die auf unseren ausgedehnten Wiesen

über dem Untersee wachsen, alles hervorragende Mostqualität.» Leutenegger könnte sich vorstellen, aus den vielen Äpfeln einen perlenden Thurgauer «Cidre», einen veritablen prickelnden Apfelwein herzustellen.

Oder auch – als Kontrast – ein mostindisches, mal sind sie eher flüssig und grünlich, mal konfittureartig und orange, mal dickflüssig und braun: Apfel-Chutney. Chutneys enthalten Früchte, Gemüse, Nüsse oder Kräuter und sind mit diversen Gewürzen angereichert, die appetitanregend wirken. Pächter Leutenegger bleibt offen und kreativ – und realistisch.

Wie viel Tonnen Mostobst auf dem Pachtbetrieb in diesem Jahr anfällt, weiss die Betriebsleiterin noch nicht: «Wir bringen die Äpfel nach Sonterwilien in die Mostannahmestelle, zudem verarbeitet ein Bauer in Eschenez unser Obst für die Apfelsaft-Direktvermarktung.»

«Wir wollen möglichst vielfältig sein»

Auf der «Ebenöödi» auf 458 Metern über Meer, steht der grosse Freilaufstall für 120 Kühe und Rinder. Dort werden nicht nur sechzig Jungstiere den Winter verbringen. Maximal hundert Tiere sollen zukünftig hier überwintern. Dreizehn Milchkuhe (Grauvieh) gehören ebenso zum Ulmberg, wie Appenzeller Bartuhner und Engadiner Schafe mit ihren typischen langen Hängeohren, die vor allem die Böschungen ideal bewirtschaften.

Seit der Gründung der Schweizerischen Stiftung für die kulturhistorische und genetische Vielfalt von Pflanzen und Tieren, Pro Specie Rara, 1982, engagiert sich Leutenegger für diese Ziele und setzt sich aktiv für diese Rassen ein. Guido Leuteneggers Vorstellungen decken sich auch mit denen von «Textilbaron» Holy: «Wir wollen möglichst vielfältig sein.» Das ist heute stark in Mode gekommen, bei Leutenegger bereits vor dreissig Jahren.

Urs Oskar Keller